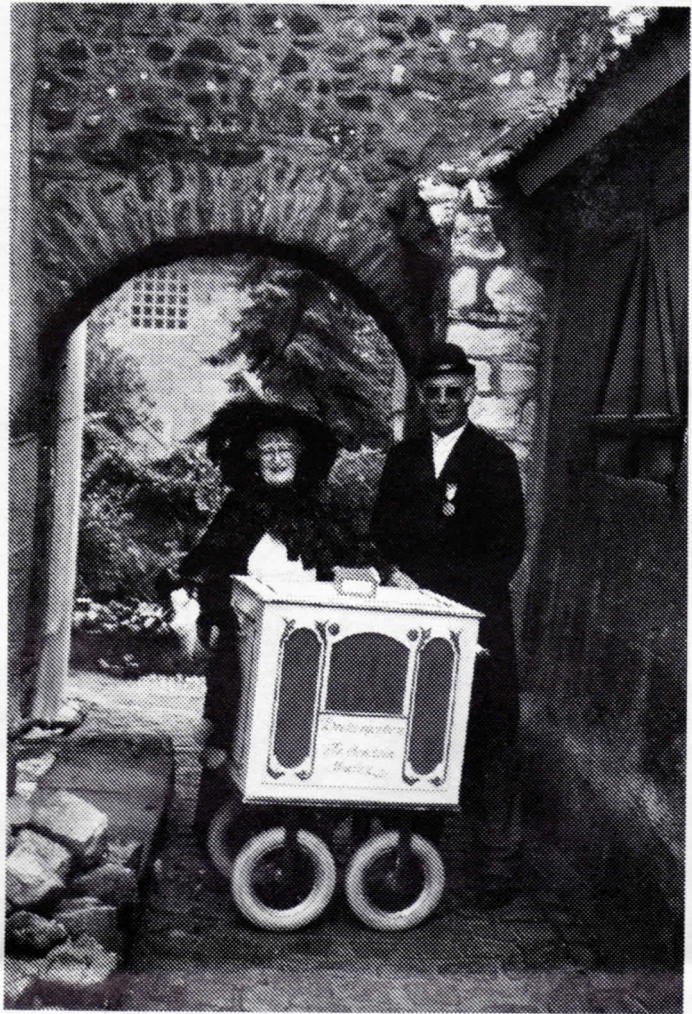


Ein Dornröschen . . .

Wie der Prinz im Märchen, so spitzte der Vereinspräsident zwar nicht die Lippen, um das „Saalgebiet“ aus seinem langen Schlaf zu erlösen, er krepelte aber mit mehr als 60 Mitstreitern aus Komitee und Aktiven des Narren-Club Ingelheim (NCI) die Ärmel hoch und machte das Unerwartete möglich: es gab ein Altstadtfest, welches an die 1000 Besucher anlockte und begeisterte. Was da organisatorisch und mit Ideen gespickt, zu Preisen, die für jeden erschwinglich waren, auf die Beine gestellt wurde, das muß man erlebt haben. Ein volles Kinderprogramm mit Kettenkarussell, Spielburg, Torwand, Planwagenfahrt und allerhand Gewinnspielen unter Aufsicht der Veranstalter, ließen den Eltern, die ihrem Nachwuchs nur für die Karussellfahrt einen „Fuffzicher“ in die Hand drücken mußten, die Möglichkeit zum Essen, Trinken, Schwätzen, Tanzen und Schunkeln. Es lag ein Duft von Bratwurst, Spießbraten, Waffeln, Kaffee und Kuchen über dem Fest, daß einem das Wasser im Mund zusammenlaufen mußte. Ob an den Ständen oder in „Schubert's Ecke“, man war überall gut aufgehoben. Mit einer Riesen-Tombola (der Hauptpreis, ein 5-Gang-Fahrrad, ging an eine Anwohnerin), alles gestiftet von Mitgliedern und Freunden, startete das Rahmenprogramm. **Abends war dann kein Sitzplatz mehr frei, als Andrea Dumas ihre Musikalität an der Elektronikorgel unter Beweis stellte** und wie die Schautanzgruppe des VFL Frei-Weinheim, die Rock'n Roll Gruppe des Turnclub Ingelheim und das NCI-



Ballett begeisterte. Da merkte man, daß das Publikum schon aufnahmebereit gemacht war durch Stimmungslieder der „lebenden NCI-Musikmaschine“, „Schlagerschmanker“, des „singenden Tontechnikers“ und die nostalgischen Lieder einer Drehorgel.

Eine hochverdiente „Rakete“,

stellvertretend für alle Mitwirkenden, nahm dann Sonja Pfeiffer entgegen, ein spritziges 1976er Ingelumer Gewächs, was sich als vielversprechendes, musikalisches Talent präsentierte. Glück hatte man mit dem Wetter, was die Letzten bis in den neuen Tag ausharren ließ. Die Resonanz war überaus positiv und die „Zuckerbergler“, soviel steht heute schon fest, wünschen im nächsten Jahr eine Neuauflage. Warum auch nicht — ein intakter Verein mit engagierten Mitgliedern, begeisterungsfähige Anwohner und die Genehmigung der Stadt, was braucht es mehr? Da braucht man auch nichts zu erben“, das kann und muß man sich mit „Spaß an de Freud“ erarbeiten!

Ein herzliches Dankeschön möchten wir Allen, die uns zur unserer Silberhochzeit mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreuten, sagen.